

risierter Bergingenieur, langjähriger Sekretär der Sektion. Den Verewigten bitten wir ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Sektion hielt in der Berichtsperiode 6 Sitzungen ab. Während des Jahres blieb der Ausschuß auch in Fühlung mit der Schwestersektion; zu unserem Leidwesen hat die Sektion Leoben die Herausgabe der „Mitteilungen für Montanistische Vereine Österreichs“, die sie vor zwei Jahren übernommen hatte, mit Ende 1911 eingestellt. Unsere Schwestersektion hat die „Montanistische Rundschau“ als ihr Sektionsorgan angenommen. Ihr Ausschuß konnte sich diesem Schritt aus statutarischen, ökonomischen und anderen Gründen nicht anschließen. Unsere Sektion bezieht ab 1. Jänner 1912 die monatlich erscheinenden Vereins-Mitteilungen vom Verlage der „Österr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, wie dies bis 1910 der Fall war. Die Art der Publikation des Gesamtvereines wird satzungsgemäß von dem Zentralausschusse bestimmt.

Unserer Sektion kamen im Laufe des Jahres viele, zum großen Teile sehr wertvolle, fachwissenschaftliche Werke und periodische Druckschriften zu. Wir sagen für diese Widmungen auch an dieser Stelle den wärmsten Dank. Dieser Dank gilt insbesondere dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, des Handels, des Ackerbaues, der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien und der königl. ungar. Reichsanstalt in Budapest, dem Industriellenklub in Wien und zahlreichen Fachvereinen, montanistischen Gesellschaften, bzw. Bergbauunternehmungen.

Da die Sektion ein lebhaftes Interesse an dem jeweiligen Stand der montanistischen Landesindustrie findet, werden im Jahresberichte die wichtigsten bezüglichen Erscheinungen des letzten Jahres dargelegt, wobei u. a. erwähnt wird, daß die Vereinigung und Umgestaltung der unter der Bezeichnung Ferlach Werke in Waidisch, Unterloibl und Ferlach gelegenen alten Eisenwerke im Gegenstandsjahr nach dem ursprünglichen Programm zum Abschluß gelangt ist. Die Sektion ist wiederholt von den interessierten Gemeinden, dem Konsortium, das sich die Einbeziehung Ferlachs in die Bahnverbindung zur Aufgabe stellte und dem Eigentümer der Werke in Anspruch genommen worden.

Im Jahre 1911 machte die allmähliche Besserung der Verhältnisse auf dem Bleimarkte weitere Fortschritte. Der Bleipreis hob sich im letzten Jahresviertel, während der Zinkpreis sich auf seinem schon früher erreichten günstigen Stand behauptete. Der Absatz von metallischem Blei und von Fabrikanen daraus war entsprechend der Nachfrage befriedigend, obschon die noch immer sehr lebhaftes Konkurrenz des Auslandes eine Besserung der Preise nicht allgemein zuließ.

Die Verhältnisse auf dem internationalen Zinkerzmarkt — für Kärnten kommt wegen mangelnder Verhütung das Zinkmetall nicht in Frage — haben sich wegen reichlichen Angebotes verschlechtert und es konnte auch für die heimische Produktion der Absatz nur unter Preisopfer gesichert werden.

Die Bleiproduktion Kärntens im Jahre 1911 ist auf 118.710 q, um 24.6 % gegen das Vorjahr gestiegen; hievon entfallen auf die Bleiberger Bergwerksunion 102.696 q. Die gesamte Zinkerzeugung betrug 480.648 t, um 64.7 % mehr als im Vorjahre; die Erzeugung von Zinkerz beim Werke Raibl I hat sich mehr als verdoppelt (330.814 q); auch die Produktion an Eisenerzen (588.153 q) hat sich um 10 % gehoben.

Wir schließen hiemit unseren Bericht mit den Wünschen auf ein ferneres Gedeihen der heimatlichen Montanindustrie, auf ein fruchtbares Wirken der Sektion, auf das Erlblühen eines lebhaften Interesses bei den Sektionsmitgliedern für die Aufgabe des Vereines, ein einträgliches Zusammenwirken mit unserer Schwestersektion Leoben und mit einem bergfreundigen Glück auf!

* * *

Protokoll der Ausschußsitzung vom 24. März 1912.

Anwesend: Der Obmann, Bergtrat August Brunlechner; die Mitglieder: v. Ehrenwerth, Neuburger,

Kazetl, Rieger, Pleschutznic, Steinebach, Saup, Schmid, Bucher, Schreyer.

In dieser konstituierenden Ausschußsitzung wurden gewählt: Bergtrat Neuburger zum I. Obmannstellvertreter, Bergtrat Pleschutznic zum II. Obmannstellvertreter, Bergschulassistent Bucher zum Sekretär und Kassier, Hofrat Schmid zum Revidenten.

In den Zentralausschuß werden die Herren Hinterhuber, Neuburger, Pleschutznic und Schmid entsendet.

Der Sekretär:
Josef Bucher.

Der Obmann:
Brunlechner.

Nekrolog.

Hermann Undeutsch †.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Jänner 1912 verschied zu Freiberg in Sachsen der geheime Bergtrat Prof. Hermann Undeutsch.

Der Verstorbene wurde am 11. August 1844 zu Kahla in Thüringen geboren, woselbst er auch seine Kindheit verbrachte und den ersten Schulunterricht genoß. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Eisenberg war er an der berühmten Zeißischen Anstalt zu Jena tätig, während welcher Zeit er auch von Professoren der dortigen Universität in mathematisch-physikalischen Fächern Unterricht erhielt. Seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung lag er am damaligen Polytechnikum in Dresden ob, welches er als Maschineningenieur Ende der 60er Jahre verließ.

Mehrere Stellen, die er in der Praxis, unter anderem auch an den Dresdner städtischen Gaswerken und bei der Maschinen-Hauptverwaltung der königlich-sächsischen Staatseisenbahnen ausfüllte, ermöglichten es ihm, reichhaltige Erfahrungen zu sammeln, die er auch als Organisator einer technischen Mittelschule zu Hagen in Westfalen mit großem Erfolge zu verwenden Gelegenheit hatte. Die Anerkennung, die er bei diesem Werke fand, lenkten zum ersten Male die Augen der weiteren Fachwelt auf Undeutsch und Professor Dr. Zeuner, der damalige Direktor der Freiburger Bergakademie, veranlaßte es, daß Undeutsch als sein Nachfolger an diese Hochschule berufen wurde, an der er seit 1. April des Jahres 1874 als Lehrer für Mechanik, Maschinenbau und Maschinenzeichnen durch mehr als 36 Jahre tätig war.

Nach seiner Berufung eröffnete er jene segensreiche Lehrtätigkeit, wie sie die alte, ruhmreiche Überlieferung der Hochschule forderte. Wie er seinen Kollegen stets ein lieber Freund und aufrichtiger Fachgenosse war, denken auch seine alten Schüler, deren viele sich inzwischen in der Praxis des In- und Auslandes angesehene Stellungen erworben hatten, an ihren treuen Lehrer, der seinen reichen Rat und sein offenes Haus keinem verschlossen hatte, wodurch der innigere Zusammenhang zwischen Lehrenden und Lernenden vertieft worden ist, der gerade für das Freiberg der damaligen Zeit vorbildlich war.

Neben seinem Lehrberuf wendete er sich aber auch wissenschaftlichen Untersuchungen zu, deren Ergebnisse seinen Namen in aller Welt bekannt machten, und die zum Teil in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden. Die Undeutschsche, bremsende Fangvorrichtung mit Indikator für bergmännische Fördergestelle, welche die Sicherheit der Mannschaftsförderung ganz bedeutend erhöht, war eine der hauptsächlichsten praktischen Früchte dieser Studien, die er anfangs unter vielen Schwierigkeiten und mit großen persönlichen Geldopfern durchgeführt hat und die dann auch von Bergbehörden und bergmännischen Körperschaften als ein bedeutender, segensreicher Fortschritt anerkannt wurde.

Am 1. September 1910 zog sich Undeutsch von der Lehrtätigkeit zurück; sein Wunsch, nun ganz der Wissenschaft leben zu können, blieb unerfüllt, denn ein dauerndes Kranklager hinderte ihn an seinen Plänen, bis der Tod ihn erlöste.

Dr. Ing. R. Sterner-Rainer.